

Musikalische Vesper

Orgel: Auf dem Weg zur Renovierung / Arbeiten ab November. ► SEITE 7

Sparkasse: Neue Stiftungen

Eine der drei neuen Themenstiftungen ist die Goldene-Hut-Stiftung. ► SEITE 9

Karateverein erneut erfolgreich

Karatekas erkämpfen zehn Medaillen beim „Start 2 Fight“. ► SEITE 9

Donnerstag, 18. Juli 2024 · 1,20 €

Amtliches Organ der Stadtverwaltung Schifferstadt

120. Jahrgang · Nr. 165

WETTER

Heute



14° – 29°

► FERNSEHEN / WETTER

HEUTE LOKAL

Die engste Kurve beim U17-Transport mit Fingerspitzengefühl gemeistert

Morgens um halb zehn in Bad Rappenau: Statt zu frühstücken, empfangen die Anwohner Bad Rappenaus das U-Boot der Technik Museen Sinsheim Speyer. Die Kur- und Bäderstadt war das Ziel des U17-Transportes am Dienstag, 16. Juli 2024, auf der Reise ins Technik Museum Sinsheim. Dank der vorbildlichen Planung und der hervorragenden Zusammenarbeit aller Beteiligten verlief die Überquerung der anspruchsvollsten Kreuzung des gesamten U17-Transportes reibungslos und ohne Zwischenfälle.

► SEITE 9



Nichts für kleine Geldbeutel

Kleinwagen sind einer Analyse des ADAC zufolge enorm teuer geworden. Wie stark die Preise gestiegen sind. ► WIRTSCHAFT

Bundshaushalt nimmt erste Hürde

Kabinett beschließt nach langem und zähem Ringen den Etat für 2025 / Nun ist der Bundestag am Zug

Von Theresa Münch und Andreas Hoenig

BERLIN. Wie eng es bei den Haushaltsverhandlungen zugeht, macht Finanzminister Christian Lindner nochmal klar: „Wir haben keine Mühe gescheut, auch an die Grenzen der Kompromissfähigkeit innerhalb des Kabinetts heranzugehen“, sagt der FDP-Vorsitzende, als er den Etat für 2025 in Berlin vorstellt. Kurz zuvor hat der mühsam erstrittene Entwurf die erste offizielle Hürde genommen: Er wurde im Bundeskabinett beschlossen, jetzt kann er an den Bundestag weitergeleitet werden.

Volumen 480 Milliarden Euro, ein Zehntel davon auf Kredit

Mehr als 480 Milliarden Euro will die Ampel-Regierung im nächsten Jahr ausgeben, fast ein Zehntel davon auf Kredit. Manche Ideen stehen allerdings weiterhin auf wackligen Beinen: Ob der Ampel-Plan trägt, wird noch verfassungsrechtlich geprüft. Ein Haushaltsabschluss im Bundestag ist für Ende

November vorgesehen. Doch so schwierig das alles diesmal scheint, es könnte von künftigen Haushalten noch übertrumpft werden, warnt Lindner. „Erhebliche Anstrengungen liegen vor uns.“ Das gelte vor allem für den Etat 2028 mit einer außerordentlichen Planungslücke von rund 39 Milliarden Euro. Dann muss Deutschland das Zwei-Prozent-Ziel bei den Verteidigungsausgaben ohne das Sondervermögen für die Bundeswehr errei-

chen. „Über die Auflösung dieses Handlungsbedarfs werden wir in diesem Land reden müssen“, betonte Lindner. Nötig sei eine „politische Richtungsentscheidung“. Gemeint ist die Grundsatzfrage: Höhere Steuern und Schulden, ja oder nein? Insgesamt hat der Haushalt für das kommende Jahr ein Volumen von 480,6 Milliarden Euro. Das sind rund acht Milliarden weniger als in diesem Jahr. 78 Milliarden Euro weist das Finanzministerium als In-

vestitionen aus – ein Rekordniveau.

Lindner plant dabei mit neuen Krediten in Höhe von 43,8 Milliarden Euro – ebenfalls etwas weniger als in diesem Jahr. Dieses Geld darf die Bundesregierung laut Grundgesetz trotz Schuldenbremse aufnehmen. SPD und Grüne spielen weiterhin laut mit dem Gedanken, im parlamentarischen Verfahren doch noch eine Ausnahme für höhere Kredite geltend zu machen, die FDP hält dagegen.

Die Ampel-Koalition will mit dem Haushalt für 2025 gleichzeitig die Wirtschaft wieder ankurbeln, Sozialleistungen erhalten und der angespannten internationalen Sicherheitslage gerecht werden. Verteidigungsminister Boris Pistorius (SPD) bekommt zusätzliches Geld, so dass Deutschland die Nato-Quote von zwei Prozent des Bruttoinlandsprodukts übertrifft. Bundespolizei, Bundeskriminalamt und andere Sicherheitsbehörden werden mit rund einer Milliarde Euro gestärkt. Insgesamt sind für 2025 und 2026 steuerliche Entlastungen von etwa 23 Milliarden geplant.

Der Vergleich des Haushaltsentwurfs mit dem im vergangenen Jahr aufgestellten Finanzplan für 2025 zeigt, dass gar kein so harter Sparhaushalt geschnürt wurde. Fast alle Ministerien sollen letztlich doch

„**Erhebliche Anstrengungen liegen vor uns.**“

Finanzminister Christian Lindner

mehr Geld bekommen, als ihnen im vergangenen Jahr zugesagt wurde. Vor allem Verkehrsminister Volker Wissing (FDP) darf mehr Geld ausgeben, ebenso Bildungsministerin Bettina Stark-Watzinger (FDP), Innenministerin Nancy Faeser (SPD), Familienministerin Lisa Paus (Grüne) und Verteidigungsminister Pistorius.

Dass es keine großen Einsparungen gibt, bedeutet aber auch, dass für einen ausgeglichenen Haushalt Kunstgriffe nötig sind. So will Lindner Zinsausgaben haushaltstechnisch künftig anders verbuchen.

Entlastung für Notaufnahmen

BERLIN (dpa). Patienten mit dringenden Anliegen sollen künftig gezielter in passende Behandlungsangebote gelenkt werden, statt oft gleich ins Krankenhaus zu gehen. Darauf zielen Gesetzespläne von Gesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD), die das Bundeskabinett auf den Weg gebracht hat. Demnach sollen „integrierte Notfallzentren“ als Anlaufstellen in Kliniken entstehen, in denen man je nach Dringlichkeit weitergeleitet wird – in die Notaufnahme oder aber eine nahe Notdienstpraxis. Ausgebaut werden sollen solche Ersteinschätzungen zur Dringlichkeit auch in künftigen „Akutleitstellen“ mit der Telefonnummer 116 117. Lauterbach sagte, Patienten sollten sich darauf verlassen können, im Notfall schnell und gut versorgt zu werden. „Dafür entlasten wir die notorisch überfüllten Notaufnahmen und sorgen für eine funktionierende Patientensteuerung.“ Akutversorgung solle in Zukunft dort stattfinden, wo sie medizinisch sinnvoll sei.

Kindergeld soll weiter steigen

BERLIN (dpa). Das Kindergeld soll 2026 um weitere vier Euro auf dann 259 Euro steigen. Das geht aus einem Änderungsschreiben zum Gesetzentwurf des Bundshaushalts 2025 hervor. Bislang war lediglich die bereits öffentlich verkündete Erhöhung des Kindergelds zum 1. Januar 2025 von 250 auf 255 Euro monatlich im Gesetzentwurf vermerkt worden. Das Kindergeld war zuletzt zum 1. Januar 2023 deutlich erhöht worden. Zuvor hatten Familien für das erste und zweite Kind jeweils nur 219 Euro erhalten. Im Vergleich zu 2022 ergibt sich also ab 2026 eine Steigerung um 40 Euro für die ersten beiden Kinder. Die Kindergelderhöhung soll noch im Juli im Kabinettsrat verabschiedet werden.



www.schifferstadter-tagblatt.de

INHALT

Lokal	7
Notrufe	8
Sudoku	8
Rätsel	8
Roman	10
Ratgeber	12

KONTAKT

Schifferstadter Tagblatt
Bahnhofstraße 70
67105 Schifferstadt

Telefon 06235/92690
www.schifferstadter-tagblatt.de

Abonnenten-Service:
Telefon 92690
info@schifferstadter-tagblatt.de

Anzeigenabteilung:
Telefon 92690
anzeigen@schifferstadter-tagblatt.de

Redaktion:
Telefon 92690
redaktion@schifferstadter-tagblatt.de

Kostenlose Newsletter:
www.schifferstadter-tagblatt.de/newsletter

Soziale Medien
www.facebook.com/schifferstadter.tagblatt
Instagram
@schifferstadtertagblatt
linkedin
www.linkedin.com/company/schifferstadtertagblatt
WhatsappKanal

Öffnungszeiten des Verlagsbüros:
Dienstag, Donnerstag:
8 bis 11 Uhr.
Telefonisch erreichen Sie uns:
Montag bis Freitag von
8 bis 12 Uhr.
Sollten Sie Ihr Tagblatt nicht erhalten haben, melden Sie uns dies - gerne auch per Mail - bis spätestens 11 Uhr.



Von wegen knallharter Sparzwang: Viele Ministerien dürfen sogar mehr Geld ausgeben, als ihnen zunächst zugesagt wurde, so wie das Verkehrsministerium von Volker Wissing. Foto: dpa

Ex-Rivalen stärken Trump den Rücken

Auf ihrem Parteitag in Milwaukee schließen die Republikaner demonstrativ die eigenen Reihen

Von Julia Naue und Luzia Geier

MILWAUKEE. Nikki Haley und Ron DeSantis, einst erbitterte politische Gegner Donald Trumps, haben sich auf dem Parteitag der Republikaner demonstrativ hinter den Präsidentschaftskandidaten gestellt und zur Geschlossenheit aufgerufen. „Donald Trump hat meine volle Unterstützung“, sagte Haley.

Sie wurde mit einer Mischung aus Jubel und Buhrufen empfangen – das Publikum applaudierte allerdings euphorisch, als

Haley gleich zu Beginn Trump den Rücken stärkte. Mit der Unterstützung der einstigen Top-Rivalen schließen die Republikaner zunehmend die eigenen Reihen.

Für Trump ist der demonstrative öffentliche Beistand seiner einstigen Konkurrenten beim Parteitag ein großer Erfolg. Haley richtete sich in ihrer Rede an Trump-Skeptiker. „Wir sollten anerkennen, dass es einige Amerikaner gibt, die nicht zu hundert Prozent mit Donald Trump übereinstimmen. Ich kenne zufällig einige von ihnen,

und ich möchte heute Abend zu ihnen sprechen“, sagte sie. Auch sie gehöre dazu, sagte die einstige Gouverneurin des US-Bundesstaats South Carolina. Sie betonte aber: „Ich bin heute Abend hier, weil wir ein Land zu retten haben, und eine gemeinsame Republikanische Partei ist unerlässlich, um es zu retten.“

Trump's frühere US-Botschafterin hatte sich bei den internen Vorwahlen der Republikaner um die Präsidentschaftskandidatur ein wochenlanges Duell mit Trump geliefert, war jedoch

chancenlos und gab sich schließlich geschlagen. Unmittelbar nach ihrem Ausstieg verzichtete Haley zunächst demonstrativ darauf, Trump ihre Unterstützung auszusprechen.

Auch DeSantis hatte es auf die Präsidentschaftskandidatur seiner Partei abgesehen, war aber schon nach der Vorwahl in Iowa im Januar aus dem Rennen ausgestiegen. „Schicken wir Joe Biden zurück in seinen Keller und Donald Trump zurück ins Weiße Haus“, sagte DeSantis nun unter großem Jubel.



Nikki Haley, früher Konkurrentin Donald Trumps, macht sich beim Parteitag der Republikaner für den Kandidaten stark. Foto: dpa

KOMMENTARE



Reform der Notfallversorgung ist überfällig

Von Karl Schlieker
karl.schlieker@vrm.de

Die vom Bundeskabinett verabschiedete Reform der Notfallversorgung ist überfällig. Der Problemdruck ist extrem. Die Notfallaufnahmen der Kliniken sind häufig hoffnungslos überfüllt. Die Eckpunkte der Reform leuchten ein. Wenn Ärzte außerhalb der Sprechzeiten besser erreichbar wären, Fachärzte schneller Termine vergeben würden und es häufigere Hausbesuche geben würde, müssten viele Betroffene nicht den Weg in die Kliniken wählen. Das aber würde deutlich mehr Personal und andere Finanzierungsgrundlagen voraussetzen. Angesichts der desolaten Haushaltslage und des Fachkräftemangels erscheint das allerdings als Wunschdenken. Der ebenfalls geforderte Aufbau einer telemedizinischen Versorgung durch die Kassenärzte ist zudem ein technisches und organisatorisches Mammutprojekt, das viele Jahre benötigt. Finanziell weniger anspruchsvoll, aber nicht weniger sinnvoll ist die engere Zusammenarbeit der Notdienste von Rettungsleitstellen (112) und Kassenärzten (116117). Deren Kooperation muss aber so überzeugend sein, dass sich die Patienten auch steuern lassen. Kern der Reform ist der flächendeckende Aufbau von Notfallzentren, die aus einer zentralen Anlaufstelle zur Einschätzung der Patienten, einer Klinik-Notaufnahme und einer Notdienstpraxis in unmittelbarer Nähe bestehen. Das medizinische Personal in der Notaufnahme würde entlastet, wenn sie sich nur um die echten Notfälle kümmern müssten. Damit die Reform aber nicht bereits im Ansatz versandet, müsste auch für die Anlaufstellen und Notdienstpraxen mehr Personal eingestellt werden. Ein Konzept allein reicht nicht. Ohne gesicherte Finanzierung wird die Reform nicht gelingen.



Bundeshaushalt 2025: Der kleinste gemeinsame Nenner

Von Kerstin Münstermann
kommentar@vrm.de

Auf den letzten Metern hat es dann doch noch geklappt mit dem Haushalt. Der Etat war zwischen SPD, Grünen und FDP heftig umkämpft. Denn politisch bot sich zwischen dem Credo von Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD), den teuren Sozialstaat ohne Abstriche beibehalten zu wollen, und der Überzeugung von Bundesfinanzminister und FDP-Chef Christian Lindner, auf keinen Fall das Prinzip der Schuldenbremse aufgeben zu wollen, kein Raum. Man hatte sich politisch eingemauert. Der Pluspunkt: Man hat sich grundsätzlich geeinigt und Deutschland nicht dem Chaos einer möglichen neuen Regierungsbildung ausgesetzt. Doch es ist definitiv der kleinste gemeinsame Nenner. Außerdem birgt der Entwurf immer noch Risiken. Denn auch nach dem Beschluss ist immer noch nicht ganz klar, wie ein noch vorhandenes Milliardenloch gestopft werden soll. Was die Schuldenbremse angeht, so ist Lindner standhaft geblieben. Ihre Vorgaben werden nicht verletzt. Zur Wahrheit gehört aber auch: Möglich wird die höhere Verschuldung, besonders mit Blick auf das Jahr 2024, vor allem durch das schwache Wirtschaftswachstum. Denn dieses erlaubt nach den Maßgaben der Schuldenbremse eine höhere Kreditaufnahme. Für die nächste Politiker-Generation wird es außerdem zunehmend schwerer. Denn in der mittelfristigen Finanzplanung tun sich für die Folgejahre riesengroße Löcher auf. Unterm Strich hat die Regierung wichtige Entscheidungen vertagt. Die Frage nämlich, wie Soziales und Sicherheit künftig auf dem bisherigen Niveau bezahlt werden sollen. Dies überlässt man gestrotzt der nächsten Regierung.

PRESSESTIMME

„Neue Osnabrücker Zeitung“

Das Blatt schreibt zum Bundeshaushalt 2025:

Der Etat für 2025 steht, das Bundeskabinett hat ihn nun inklusive Nachtragshaushalt und Finanzplan bis zum Jahr 2028 auf den Weg gebracht. (...) Möglich gemacht hat das Wunder von Berlin offenbar eine kreative Gestaltung der finanziellen Gemengelage mithilfe von Buchungstricks. So plant die Bundesregierung beispielsweise mit Mehreinnahmen unter anderem aus der Wachstumsinitiative, von denen niemand weiß, ob sie ansatzweise realistisch sind. Zudem wird Geld ausgegeben, dass man erst später einsparen will. Ob das alles rechtlich Bestand haben wird? Verfassungsrechtler äußern bereits Bedenken.



Karikatur: Gerhard Mester

„Ich mag das Wort selbst nicht“

Verteidigungsminister Pistorius über den Begriff „kriegstüchtig“, die Aufrüstung und die Kanzlerkandidatur der SPD

BERLIN. Für Verteidigungsminister Boris Pistorius (SPD) sind es wahrlich keine ruhigen Zeiten. Gerade erst wurde bekannt, dass die USA in Deutschland weitreichende Waffen stationieren wollen, im Krieg Russlands gegen die Ukraine scheint es keinen Ausweg zu geben und auch ein Angriff auf Nato-Gebiet scheint alles andere als unmöglich zu sein.

35 Jahre nicht mehr mit Bewaffnung beschäftigen. Eine ganze Generation kennt eine solche Bedrohung gar nicht. Was die USA ab 2026 in Deutschland tun werden, ist nichts anderes, als der russischen Bedrohung durch die Stationierung der Iskander in Kaliningrad etwas entgegenzusetzen. Dann funktioniert Abschreckung wieder.

Summe, die sich aus dem Zwei-Prozent-Ziel der Nato errechnet. Vielleicht erkennen wir eines Tages, dass die zwei Prozent nicht reichen. Fast noch wichtiger aber ist, dass die Finanzplanung verlässlich ist, dass wir eben wissen, was wir wann bestellen können.

Sie wollten im nächsten Haushalt 6,5 Milliarden Euro mehr für den Verteidigungsetat, haben aber nur 1,3 Milliarden Euro oben drauf bekommen. Ist diese Lücke nicht mehr als „ärgerlich“, wie Sie es formuliert haben?

Das Wort „ärgerlich“ hat schon seine Wirkung entfaltet. Als Teil dieser Bundesregierung geht es mir nicht darum, so provozieren, sondern deutlich zu machen, was ich für die Truppe und die Sicherheit des Landes erreichen kann.

Haben Sie denn zugestimmt, dass der Verteidigungsetat dann doch nicht so stark steigt wie von Ihnen gewünscht?

Es gab mehrere Runden, an denen auch ich beteiligt war. Insofern stimmt es, dass ich ein Stück weit eingebunden war. Aber das waren Runden, in denen ich immer meine Bedenken und die Anforderungen, die ich sehe, formuliert habe. Leider wurde mir in diesen Punkten nicht gefolgt. Für die Bundeswehr bedeutet das in

den kommenden Jahren Fähigkeitslücken, die wir erst später schließen können. Dass ich damit nicht zufrieden bin, kann man sich ausrechnen.

Es gibt die Zusage, dass der Haushalt ab 2028 auf 80 Milliarden Euro anwachsen wird, wenn das Sondervermögen weg ist. Reicht das?

Damit bin ich zufrieden, auch wenn selbst 80 Milliarden Euro noch knapp bemessen sein werden. Meine Forderung nach rund 6,5 Milliarden Euro mehr im kommenden Jahr war nicht aus der Luft gegriffen. Ich habe das Ziel nicht aufgegeben, dass wir im nun anstehenden parlamentarischen Verfahren noch mehr Mittel dazu bekommen. Bei meinen Zahlen bleibe ich, damit die Soldatinnen und Soldaten den Anforderungen der kommenden Jahre im Interesse unserer aller Sicherheit gerecht werden können.

Ihnen wird vorgeworfen, mit Ihrer Mahnung bald „kriegstüchtig“ sein zu müssen, Ängste vor einem Krieg erst heraufzubeschwören. Haben Sie den Bogen nicht überspannt?

Ich mag das Wort „kriegstüchtig“ selbst nicht. Aber es ist nun mal die Wahrheit, dass wir uns am besten schützen, wenn wir in der Lage sind,

einen möglichen Angriffskrieg abwehren zu können. Derjenige, der das Problem beim Namen nennt, ist nicht der Verursacher des Problems. Was wäre die Alternative? Dinge verarmlos, Menschen in falscher Sicherheit wiegen und dann unvorbereitet in Gefahr zu bringen? Das kommt für mich nicht infrage.

Kann Ihre Politik dazu beitragen, die Umfragen noch zu drehen und die SPD im Bundestagswahlkampf vor die Union zu bringen?

Ja, daran glaube ich fest. Umfragen sind extrem volatil geworden. Der SPD ist 2021 trotz schlechter Umfragen bis kurz vor der Wahl doch noch der Sieg gelungen. Das kann wieder passieren, und dafür kämpfe ich.

Mit Olaf Scholz als Kanzlerkandidat?

Ja, daran habe ich nie einen Zweifel gelassen.

Aber aus Sicht einiger Ihrer Parteifreunde zu lange mit der Unterstützung für Scholz gezögert, weil es Ihnen vielleicht geschmeichelt hat?

Ich habe mich sehr schnell für Olaf Scholz ausgesprochen und dabei bleibt es auch.

Warum spricht man Ihnen die Fähigkeiten zu, ein guter Kanzler zu sein?

Keine Ahnung.

Wenn man der Argumentation der Außenministerin folgt, die mit Verweis auf ihr Amt keine Zeit für eine Kanzlerkandidatur haben will, könnte der Kanzler das auch nicht, oder?

Ich war überrascht von der Verzichtserklärung. Ich habe die Vorgänge bei den Grünen aber nicht zu bewerten.

Wollen Sie für den Bundestag kandidieren?

Das habe ich noch nicht entschieden.

Falls ja, stünde der Wahlkreis denn fest?

Nein.

Wann wollen Sie die Entscheidung treffen?

Nach der Sommerpause werde ich die Entscheidung treffen und bekanntgeben.



Verteidigungsminister abseits vom Schreibtisch: Boris Pistorius besucht häufig die Bundeswehrsoldaten, hier auf dem Truppenübungsplatz Altengrabow in Sachsen-Anhalt. Archivfoto: dpa

Das Interview führten Jan Drebes und Holger Möhle.

WIRTSCHAFT

Große Beträge für kleine Autos

Einer Analyse des ADAC zufolge sind Kleinwagen enorm teuer geworden / Branchen-Experte Dudenhöffer beurteilt die Lage

Studie: Zinsen auf Tagesgeld sinken

BERLIN/FRANKFURT (dpa). Sparer bekommen bei Banken weniger Zinsen für Tagesgeld als noch vor wenigen Wochen. Bei Immobilien- und Ratenkrediten sind die Zinsen dagegen zuletzt nicht gesunken, zeigt eine Analyse des Vergleichsportals Verivox.

Abwärtstrend auch bei Festgeld

„Viele Banken und Sparkassen haben die jüngste Leitzinssenkung der Europäischen Zentralbank (EZB) schnell an die Sparerinnen und Sparer weitergereicht“, hieß es bei Verivox. Im Juni hatte die EZB erstmals seit der Inflationswelle die Leitzinsen im Euroraum um 0,25 Prozentpunkte gesenkt.

Von Ralf Heidenreich

MÜNCHEN/BOCHUM. Keine Frage, das Leben ist teuer geworden. Nach Daten des Statistischen Bundesamtes stieg der Verbraucherpreisindex – gemessen von der Basis 100 im Jahr 2020 – von 94 Punkten in 2014 (Gesamtjahr) auf 119,4 im Juni dieses Jahres.

In zehn Jahren ein Plus von 73 Prozent

Kleinwagen haben sich einer Untersuchung des ADAC zufolge noch wesentlich stärker verteuert. Demnach kostete ein Auto der Segmente Klein- und Kleinstwagen mit Verbrennungsmotor 2014 im Schnitt noch 13.041 Euro.



Auf Deutschlands Straßen sind immer weniger Kleinwagen zu finden.

Foto: dpa

an kleinen Elektromodellen von acht auf 22 Stromer gestiegen, unterm Strich bleibt nach den ADAC-Berechnungen in der Angebotsvielfalt aber noch ein Minus von 13 Prozent. „Für viele Verbraucher ist es fast unmöglich, sich ein neues Auto zu kaufen – das gilt besonders, weil Kleinwagen vom Markt verschwinden oder unverhältnismäßig teuer geworden sind.“

ten Schulze. Denn für Elektro-Kleinwagen müssen die Kunden noch deutlich tiefer in die Tasche greifen.

Im Schnitt kosten die Stromer laut Untersuchung 29.457 Euro, also knapp 7000 Euro mehr als ein Verbrenner. „Gegenüber dem Vorjahr zeigt sich bei Elektro-Kleinwagen allerdings eine kleine Entspannung; 2023 mussten durchschnittlich noch 32.155 Euro bezahlt werden“, betont der ADAC.

und das etwas größer gewordene Angebot an kleinen Elektrofahrzeugen. Während der ADAC fordert, dass insbesondere die Kategorie der Kleinstwagen von Privatkäufern verschmäh werden. „Was Autokäufer wirklich wollen, sind SUV, auch kleinere Modelle.“

che Halter, also Firmen, zugelassen“, so der Direktor des „CAR – Center Automotive Research“ in Bochum. Dudenhöffer folgert daraus, dass insbesondere die Kategorie der Kleinstwagen von Privatkäufern verschmäh werden. „Was Autokäufer wirklich wollen, sind SUV, auch kleinere Modelle.“

gefragt, denn hier gingen 35 Prozent der Verkäufe an diese Klientel. Natürlich brauche es preisgünstige Autos. „Doch dazu gibt es einen Gebrauchtwagenmarkt, der etwa doppelt so groß ist wie der Neuwagenmarkt.“

Regelmäßig berechnet der ADAC die Kosten der unterschiedlichsten Autos, auch von Kleinwagen. Denn die sind neben dem Anschaffungspreis und dem Verbrauch mit Blick aufs Budget ebenfalls sehr wichtig. Im Kostenvergleich wurden berücksichtigt: Wertverlust ohne Zinsen, Aufwand für Ölwechsel, Inspektionen sowie Verschleißteile und Kosten für Reifenersatz.

Dabei geht der Autoclub davon aus, dass das neue Auto fünf Jahre gefahren wird und in dieser Zeit 75.000 Kilometer zurücklegt. Was einer jährlichen Laufleistung von 15.000 Kilometern entspricht. Berücksichtigt wurde für die Liste das jeweils günstigste Modell einer Baureihe. Von den so ermittelten Top Ten belegt der Dacia Sandero Tce 100 ECO-G Essential (Autogasbetrieb) Rang eins, gefolgt von Mitsubishi Space Star 1.2 Basis, Mazda 2 SKYACTIV-G 75 Prime-Line und Mitsubishi Colt 1.0 Basis.

Börse Frankfurt

Table with columns for stock indices (MDAX, SDAX), company names, and their respective values and changes.

DAX table showing top performing and declining stocks with columns for Name, Dividende, Rendite, and Veränderung.

Table of international stock indices including Dow Jones, Nikkei, Hang Seng, and others, with columns for Name, Dividende, Rendite, and Veränderung.

Table of metal prices for gold, silver, and platinum, with columns for Name, Ankauf, and Verkauf.

Table of oil prices for various grades, with columns for Name, Ankauf, and Verkauf.

Trump sorgt weiter für Unruhe – Adidas-Zahlen beruhigen

(Dow Jones) - Das Umfeld am deutschen Aktienmarkt war auch am Mittwoch schwierig. Der DAX verlor 0,4 Prozent auf 18.437. Die Börsen leiden weiter unter der Unsicherheit, wie die US-Wirtschaftspolitik unter einem Präsidenten Donald Trump aussehen würde.

INVESTMENTFONDS

Table of investment funds with columns for Name, Ausschüttung, and Rücknahme.

ÖLPREISE

Table of oil prices for various grades, with columns for Name, Ankauf, and Verkauf.

EZB-REFERENZKURSE

Table of ECB reference rates for various currencies, with columns for Name, Ankauf, and Verkauf.

RENTENMARKT

Table of bond market yields for various maturities, with columns for Name, Ankauf, and Verkauf.

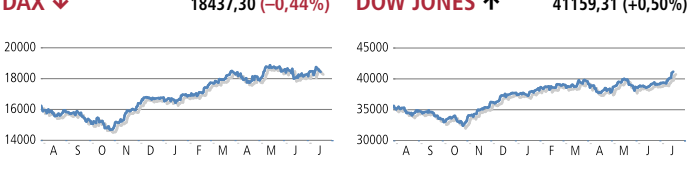
WEITERE DEUTSCHE AKTIEN

Table of German stocks with columns for Name, Dividende, Rendite, and Veränderung.

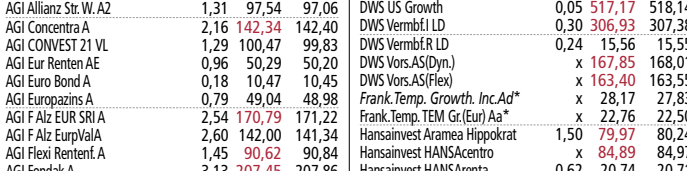
WEITERE REGIONALE AKTIEN

Table of regional stocks with columns for Name, Dividende, Rendite, and Veränderung.

DAX ↓ 18437,30 (-0,4%)



DOW JONES ↑ 41159,31 (+0,50%)



Stand: 19:50 Uhr

Erläuterungen: Vz. = Vorzugsaktien ohne Stimmrecht, St. = Stammaktien, NA = Namensaktien, vNA = vinkulierte Namensaktien. Die Kurse der deutschen Indizes basieren auf dem Börsenplatz Xetra, ansonsten Frankfurt Parketthandel oder Zürich, soweit verfügbar. Genannt sind Schlusskurse in Euro, * = auch im Euro Stoxx 50; Farbige gekennzeichnete Titel haben gegenüber dem Vortag an Wert verloren. Die ausgewiesenen Dividenden sind die letzten gezahlten Dividenden in Landeswährung; Münzen/Bären = Degussa Goldhandel (Endkundendpreise). * = vom Vortag oder letzter verfügbar.



Vater beteuert vor Gericht seine Unschuld

INNSBRUCK (dpa). Unter Tränen hat im Mordprozess um den Tod eines sechsjährigen Kindes der angeklagte Vater vor dem Landgericht Innsbruck jede Schuld bestritten. Er sei in der fraglichen Nacht mit seinem geistig beeinträchtigten Kind wie so oft wegen dessen Unruhe spazieren gegangen. Dabei sei er überfallen, mit einer Flasche niedergeschlagen und beraubt worden, wiederholte der aus Deutschland stammende 39-Jährige bisherige Aussagen. Während seiner Ohnmacht müsse sein Sohn Leon in den nahen Fluss gefallen sein. Laut Anklage hat der Mann diese Version erfunden und vielmehr selbst den Jungen im August 2022 in die Hochwasser führende Kitzbüheler Ache gestoßen.

Wer ist verantwortlich für den Tod des kleinen Leon?

Am 28. August 2022 gegen fünf Uhr morgens hatte ein Passant auf der Promenade in St. Johann in Tirol den bewusstlosen Vater gefunden, daneben einen umgekippten Kinderwagen. Wenig später entdeckten Einsatzkräfte Leon auf einer Sandbank der Ache. Er war laut Obduktion ertrunken. Die Staatsanwaltschaft erklärte zum Auftakt, es sei vollkommen unglaubwürdig, dass der 39-Jährige über eine Stunde lang ohnmächtig gewesen sein soll. Außerdem gebe es keine DNA-Spuren von einem etwaigen Täter am Handy oder an der Kleidung des Angeklagten – somit sei dies nicht mit dem angeblichen Raubüberfall in Einklang zu bringen. Dagegen kritisierte die Verteidigung die Ermittlungen scharf. Ab einem bestimmten Zeitpunkt seien diese nicht mehr ergebnisoffen gewesen, sondern hätten den Tatverdacht erhärten sollen, so einer der Verteidiger vor Beginn der Verhandlung.

Der Prozess ist auf drei Tage anberaumt. In dieser Zeit sollen rund 25 Zeugen aussagen.

KURZ NOTIERT

Meteor leuchtet über New York

NEW YORK (dpa). Ein Feuerball am Himmel hat am helllichten Tag in New York für Aufsehen gesorgt. Bei der Erscheinung habe es sich um einen Meteor gehandelt, teilte die US-Raumfahrtbehörde Nasa auf Facebook mit – eine Leuchtspur, die entsteht, wenn Gesteinstrümmen aus dem All in die Erdatmosphäre eintreten. Die Erscheinung sei von donnerähnlichen Geräuschen und Erschütterungen wie bei einem Erdbeben begleitet gewesen, berichteten örtliche Medien unter Berufung auf Augenzeugenberichte. Dies könnte nach Angaben der Nasa jedoch auch auf militärische Aktivitäten in der Umgebung zurückzuführen sein.

So wenige Geburten wie zuletzt 2013

WIESBADEN (epd). Die Geburtenziffer in Deutschland ist im vergangenen Jahr um sieben Prozent auf 1,35 Kinder je Frau gesunken. Im Jahr 2022 hatte der Wert noch bei 1,46 Kindern je Frau gelegen, wie das Statistische Bundesamt am Mittwoch mitteilte. 692.989 Kinder kamen im Jahr 2023 zur Welt. Das waren 45.830 oder sechs Prozent Neugeborene weniger als im Jahr 2022 (738.819). Weniger Kinder als im Jahr 2023 waren in Deutschland zuletzt 2013 geboren worden (682.069).

Tiere vorsorglich getötet

Die Afrikanische Schweinepest hätte die „Alte Fasanerie“ in Hanau vor Probleme gestellt / Deshalb erfolgte der drastische Schritt

Von Sonja Werner

REGION. Einen drastischen Schritt hat die „Alte Fasanerie“ in Hanau unternommen. Hier sind am Dienstag alle Wildschweine des Tierparks getötet worden. Zehn Tiere waren es zuletzt gewesen, darunter auch Frischlinge. Der Grund: Die Angst vor den Auswirkungen eines möglichen Falls von Afrikanischer Schweinepest (ASP) unter den Tieren war zu groß gewesen. Es sei „eine Vernunftentscheidung“ gewesen, zu der auch das zuständige Veterinäramt geraten habe“, so Lutz Hofheinz, Leiter des Hanauer Wildparks „Alte Fasanerie“. Die aktuellen Entwicklungen im Zusammenhang mit der Afrikanischen Schweinepest hätten dem Team keine Alternative gelassen. Das Virus, das sich seit Mitte Juni auch im Rhein-Main-Gebiet verbreitet, verläuft bei Haus- und Wildschweinen fast immer tödlich. Für Menschen und andere Tiere ist es hingegen ungefährlich.

Unterschiedliches Vorgehen in verschiedenen Wildparks

Im Falle eines ASP-Ausbruchs wären auf die „Alte Fasanerie“ in Hanau offenbar zahlreiche Restriktionen zugekommen. Tatsächlich, so die Verantwortlichen, hätte der Park dann für eine Zeit geschlossen werden müssen. Dies würde eine existenzielle Bedrohung für den Weiterbetrieb des Wildparks darstellen. Unter anderem hätte der gesamte Oberboden des Geheges abgetragen werden müssen – was in dem besonders großen und bewaldeten Areal sehr schwierig geworden wäre.

Zunächst hatte der Tierpark ein Fütterungsverbot und eine Minimierung des Fahrzeugverkehrs als erste Schutzmaßnah-



Wildschweine in Wildgehegen werden ein seltener Anblick. Viele Tiergärten verzichten bereits seit längerem auf Schwarzwild. In Hanau wurden nun sogar die letzten Tiere getötet. Foto: dpa

men gegen die Afrikanische Schweinepest umgesetzt. Dann habe man sich aber doch für die präventive Schlachtung der Tiere entschieden.

In anderen Tierparks in der Region gibt es hingegen schon etwas länger keine Wildschweine mehr. Der Tierpark in Rheinböllen etwa, der in der Nähe der A61 im Hunsrück liegt, hat bereits im

Herbst 2018 die Entscheidung getroffen, sich von seinem Wildschweinbestand zu trennen. „Glücklicherweise suchte zu diesem Zeitpunkt ein anderer Park Wildschweine, sodass wir unseren gesamten Bestand lebend abgeben konnten“, berichtet Astrid Wolff vom Park-Marketing.

Die damals erstellten Krisenpläne hätten nämlich im Falle eines Ausbruchs der Afrikanischen Schweinepest im Tierpark eine mehrwöchige bis mehrmonatige Schließung vorgesehen. „Dieses Risiko wollten wir nicht eingehen, da es im Ernstfall unseren wirtschaftlichen Ruin bedeutet hätte“, so Wolff. Zudem sei der Tierpark durch seine geografische Lage besonders gefährdet. „Unser Park ist von Wald umgeben und in unmittelbarer Nähe zu unserem

Außenzaun befindet sich ein Autobahnrastplatz“, verdeutlicht die Sprecherin. In der Fasanerie in Wiesbaden wurde das Wildschwein-gehege ebenfalls bereits vor mehreren Jahren stillgelegt. Auch hier habe die Afrikanische Schweinepest bei den Überlegungen eine Rolle gespielt, ist zu hören. „Unseren Wildschweinen geht es gut“, ist derweil von

FALLZAHLEN

► In Hessen wurden bislang 22 Wildschweine und ein Hausschwein positiv getestet. Sie alle stammen aus dem Landkreis Groß-Gerau. In Rheinland-Pfalz sind die beiden Landkreise Mainz-Bingen und Alzey-Worms von der Afrikanischen Schweinepest betroffen, die direkt gegenüber auf der anderen Rheinseite liegen. In Mainz-Bingen wurde bislang eine ASP-Infektion bei einem Wildschwein-Kadaver im Oppenheimer Wäldchen bestätigt, außerdem werden zwei weitere Verdachtsfälle im Bereich um das Wäldchen untersucht. Im Landkreis Alzey-Worms wurden mittlerweile vier Fälle von Afrikanischer Schweinepest bei Wildschweinen bestätigt, drei davon in Gimsheim, einer in Eich.

Armin Kromer, dem Verbandsdirektor des Wasserbeschaffungsverbandes Riedgruppe Ost zu vernehmen, der den Wildpark Wasserwerk Jägersburg im Auftrag der Gemeinde Einhausen im südhessischen Kreis Bergstraße betreibt. 15 erwachsene Wildschweine und fünf Jungtiere leben hier. Überlegungen, sich von den Tieren zu trennen, gebe es keine, so Kromer.

Der Park liegt zwar innerhalb der Restriktionszone und nicht weit entfernt vom Kühkopf, wo es gleich mehrere ASP-Fälle gab, aber die wirtschaftliche Ausgangslage sei im Vergleich zu Hanau eine ganz andere. Der Wildpark sei viel kleiner und der Eintritt kostenlos. Insofern spielten wirtschaftliche Erwägungen kaum eine Rolle. Zum Schutz der Tiere vor ASP sei der Park allerdings bereits seit dem 4. Juli geschlossen – und die Wildschweine durch Zäune mittlerweile dreifach gesichert.

Schmerzmittel aus dem Meer

Forscher der Mainzer Universität setzen große Hoffnung in eine Natursubstanz als Alternative zu süchtig machenden Opioiden wie Morphin

Von Sonja Werner

MAINZ. Opiode sind sehr stark wirksame Schmerzmittel. Am bekanntesten ist dabei Morphin, das beispielsweise bei Schwerkranken im letzten Lebensstadium häufig eingesetzt wird. Die Kehrseite: Opiode können zu starken Abhängigkeiten führen. In den USA etwa ist seit einiger Zeit vor allem der Missbrauch des Schmerzmittels Fentanyl ein großes Problem, nachdem dort in der Vergangenheit auch bei leichteren Beschwerden bereits Opiode verschrieben wurden. 645.000 Tote infolge einer Opioid-Überdosis werden dort vom Center for Disease Control and Prevention (CDC) für den Zeitraum von 1999 bis 2021 gezählt. Befürchtet wird aber auch, dass die Opioid-Krise aus den USA nach

Deutschland überschwappen könnte. Hier sind 2022 bereits mehr als 1000 Menschen im Zusammenhang mit dem Konsum von Opioiden gestorben. Könnte künftig eine Natursubstanz aus dem Meer eine harmlosere Alternative für Opiode sein?

Umfangreiche Datenbank unter die Lupe genommen

Das versuchen gerade Forscher der Johannes Gutenberg-Universität Mainz herauszufinden. Schließlich bestehe ein dringender Bedarf an sicheren Schmerzmitteln, heißt es in einer Pressemitteilung. Deshalb habe man als Ausgangsbasis eine chemische Datenbank mit 40.000 Naturprodukten genutzt und analysiert, wie gut die jeweiligen Stoffe an die Opioidrezeptoren binden und ob sie



Opiode wie Fentanyl sind sehr starke Schmerzmittel – allerdings auch mit erheblichen Nebenwirkungen. Foto: dpa

Eigenschaften wie Wasserlöslichkeit haben, die Arzneimittel bräuchten. Besonders erfolgreich sei dabei ein Naturprodukt namens Aniquinazolin B aus dem Meerespilz *Aspergillus nidulans*. Denn dieser greife ebenfalls an den Opioidre-

zeptoren an und könnte daher nach Einschätzung der Wissenschaftler „Opiode künftig ersetzen“, so Roxana Damiescu, Wissenschaftlerin in der Mainzer Arbeitsgruppe um Professor Thomas Efferth vom Institut für Pharmazeutische und Biomed-

zische Wissenschaften. Auf der Suche nach dem Meerespilz habe man riesige Kalkulationen durchführen müssen, um die verschiedenen Substanzen in der Datenbank zu überprüfen, heißt es weiter. So habe man pro Substanz rund 750.000 Einzelrechnungen durchgeführt – mithilfe des Supercomputers Mogon der Johannes Gutenberg-Universität. Die Top 100 der Wirkstoffe seien anschließend mit weiteren Berechnungsmethoden untersucht worden.

Für die Top Ten, die dabei herauskamen, ging es schließlich mit einer biochemischen Analyse im Labor weiter. So untersuchten die Forscher etwa an menschlichen Nierenzellen, ob höhere Konzentrationen des Wirkstoffs den Zellen etwas anhaben können. Einer der Wirk-

stoffe habe dabei auch alle weiteren Tests mit Bravour absolviert: Aniquinazolin B, das aus einem Meerespilz gewonnen wurde. „Unsere Untersuchungen deuten darauf hin, dass dieser Wirkstoff eine ähnliche Wirkung haben könnte wie Opiode, jedoch deutlich weniger Nebenwirkungen aufweist“, fasst Damiescu zusammen.

Allerdings könnte es noch ein paar Jahre dauern, bis der Wirkstoff tatsächlich eingesetzt werden könnte. Zunächst müssten beispielsweise erste Tierversuche erfolgen, erklärt Efferth dem SWR. Bei diesen müsse sich dann zeigen, ob die bisherigen Ergebnisse auch im lebenden Organismus bestätigt würden. Veröffentlicht wurden die bisherigen Ergebnisse im renommierten Journal *ChemMedChem*.

LEUTE HEUTE

Sicherheit

Die Hamburger Sängerin **Nina Chuba** übt derzeit Autofahren, obwohl sie schon länger ihren Führerschein hat. „Ich weiß ja, wie ein Auto funktioniert, aber weil ich mir selber nicht so vertraut habe in meinen Reaktionen, habe ich es mir immer nicht so zugetraut“, sagte die 25-Jährige. Nun sei sie öfter mit ihrem Auto unterwegs und habe auch ein Fahr-sicherheitstraining gemacht.



Nina Chuba

Kosten

„Tatort“-Schurke **Florian Bartholomäi** (37) sieht viele deutsche Schauspieler zunehmend am Rande der Existenznot – besonders in der Hauptstadt. „Mittlerweile ist es in Berlin so teuer geworden, dass Schauspielende nicht mehr so eine Freiheit haben, Projekte abzuzagen, in denen sie sich nicht sehen. Ich glaube, diese Freiheit verschwindet langsam“, erläutert Bartholomäi.



Florian Bartholomäi

Ring

US-Schauspieler **Emma Roberts** (33, „American Horror Story“) hat ein Foto mit ihrem Freund und einem funkeln den Ring an der Hand gepostet. Roberts veröffentlichte das Bild auf Instagram und schrieb: „Ich stelle das hier rein, bevor meine Mutter es allen erzählt.“ Auf dem gemeinsamen Selfie umarmt sie ihren Freund und hält ihre Hand mit dem mutmaßlichen Verlobungsring ins Bild.



Emma Roberts Fotos: dpa



GUTEN MORGEN SCHIFFERSTADT

2012: Neckermann stellt Insolvenzantrag

Am 18. Juli 2012 stellt Neckermann einen Insolvenzantrag. Zuvor scheiterten Verhandlungen mit dem US-Eigentümer Sun Capital. Das Unternehmen zog seine Zusage, 25 Millionen Euro in den Erhalt von Neckermann zu investieren, zurück. Nach der Auflösung des Unternehmens übernimmt die Otto-Gruppe die Markenrechte.

Josef Neckermann gründete das Unternehmen 1948. Als eines der größten Versandhäuser Europas verkaufte es ab den 1960er-Jahren auch Pauschalreisen, Fertighäuser und Versicherungen. Mehrmals erlebte das Unternehmen Umsatzkrisen, es folgten Übernahmen, Zusammenschlüsse und Massenentlassungen. Ab Mitte der 1990er-Jahre war das Unternehmen bereits aktiv im Online-Handel.

2001: Leipzig wird BMW-Standort

Am 18. Juli 2001 setzt sich Leipzig als neuer BMW-Standort durch. In das Werk mit 5.500 Arbeitsplätzen investiert der bayerische Autohersteller rund 1,3 Milliarden Euro. 2005 rollt der erste BMW vom Band. 2010 folgt der Umstieg auf Elektromobilität: Seit 2013 produziert das Werk mit dem i3 den ersten vollelektrischen BMW. Ab 2023 soll auch der Mini als Verbrenner und als E-Auto in Leipzig gefertigt werden.

1990: Ungarn und Sowjetunion nehmen Beziehungen zur NATO auf

Am 18. Juli 1990 nehmen Ungarn und die Sowjetunion als erste Staaten des Warschauer Paktes Beziehung zur NATO auf. Nach Diskussionen kommt es ab dem Ende der 1990er-Jahre zur umstrittenen NATO-Osterweiterung. Im Jahr 1999 treten Ungarn, Polen und Tschechien dem nordatlantischen Verteidigungsbündnis bei. 2004 folgten Bulgarien, Estland, Lettland, Litauen, Rumänien, die Slowakei und Slowenien. Dazu kommen Kroatien und Albanien, Montenegro und im Jahr 2020 Nordmazedonien. Heute gehören dem Verteidigungsbündnis 30 Nationen an. Russland fordert im Dezember 2021 einen Stopp der NATO-Osterweiterung. Durch den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine haben die bisher militärisch neutralen Staaten Finnland und Schweden eine Mitgliedschaft in der NATO beantragt.

1952: Todesurteile gegen Jüdisches Antifaschistisches Komitee

Am 18. Juli 1952 werden Mitglieder des Jüdischen

Antifaschistischen Komitees in einem Schauprozess zum Tode verurteilt. Das Komitee wird 1942 gegründet und ist eine Vereinigung von bekannten jüdischen Intellektuellen in der Sowjetunion. Die Gründung geht auf die Initiative der sowjetischen Regierung zurück, die die Vereinigung für Propagandazwecke instrumentalisierte. Ziel des Komitees sollte es sein, weltweit Unterstützung aus jüdischen Kreisen für den Krieg gegen das Deutsche Reich zu mobilisieren. Daneben dokumentierten die Mitglieder die Schrecken der nationalsozialistischen Verbrechen gegen Menschen jüdischer Herkunft und machten diese in ihrer eigenen jiddischsprachigen Zeitung und Radiosendungen publik. Außerdem versuchten sie Betroffene zu unterstützen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg sind Juden in der Sowjetunion Diskriminierung und Repressionen ausgesetzt. Dem Komitee werden seine Auslandskontakte zum Verhängnis. Ihnen wird antisowjetischer Nationalismus und Spionagetätigkeit für das Ausland unterstellt. Im November 1948 kommt es zur Auflösung des Komitees und der Verfolgung und Verhaftung von Mitgliedern. Der Prozess gegen hochrangige ehemalige Mitglieder beginnt im Mai vor einem Militärgericht. Nach der Urteilsverkündung werden im August 13 Mitglieder hingerichtet.

1942: Jungfernflug des ersten Düsenjägers

Am 18. Juli absolviert der erste Düsenjäger der Welt seinen Jungfernflug. Die „Messerschmitt Me 262“, benannt nach ihrem deutschen Konstrukteur, kann in bis dahin ungeahnten Höhen operieren und erreicht eine Geschwindigkeit von 870 Kilometern. Die „Me 262“ wird das erste in Serie gebaute Strahlflugzeug der Welt.

Dass der Düsenjäger der Nazis in den letzten Kriegsjahren keine große Rolle mehr spielt, hat viele Gründe. Es fehlt nicht nur an qualifizierten Piloten. Fahrwerksprobleme, Triebwerksausfälle und die noch recht unbekannte Aerodynamik sind am Ende mehr als „Kinderkrankheiten“. Die wenigen Düsenjets, die zum Einsatz kommen, sind sehr verwundbar und werden immer wieder leichte Beute der alliierten Piloten. Am Ende blieb die „Me 262“ nur eine Fußnote des Zweiten Weltkrieges, auch wenn der deutsche Konstrukteur Willy Messerschmitt mit diesem ersten Düsenjäger der militärischen Luftfahrt den Weg gewiesen hatte.

Musikalische Vesper auf dem Weg zur Renovierung

ST. JAKOBUS Arbeiten an Vleugels-Orgel ab November / Hochwertiges Chor- und Orgelkonzert



Mit einer musikalischen Zeitreise durch die Jahrhunderte im Rahmen eines Benefizkonzertes versucht die Kirchengemeinde die Renovierungskosten für die Vleugels-Orgel zu stemmen. Foto: suk

Von Susanne Kühner

SCHIFFERSTADT. Im November soll es mit der Renovierung der Vleugels-Orgel in der Pfarrkirche St. Jakobus losgehen. Mithilfe von Benefizkonzerten versucht die Gemeinde, die Kosten zu stemmen. Im Juli wurde zu einer musikalischen Vesper eingeladen. Es war eine musikalische Zeitreise durch die Jahrhunderte mit einigen Stationen in der Neuzeit.

Dekanatskantor Georg Treuheit war nicht nur der musikalische Leiter der musikalischen Vesper, sondern bediente auch Keyboard und Orgel ergänzend zum Gesang der Jungen Kantorei, des Kir-

chenchors St. Jakobus und einigen Gästen.

Bachs Fantasie und Fuge in g-moll gilt als außergewöhnliches Stück musikalischer Weltliteratur. Ebenso kraftvoll, mit einer unbändigen Intensität, gelangte sie ins Ohr. Die dynamische Entwicklung entlud sich in einer (er)füllenden Melodie, setzte Energien frei und hinterließ beeindruckende Momente durch die vollumfänglich ausgenutzte Klaviatur der Vleugelsorgel.

Bruckners „Kyrie Benedictus“ bahnte den sanften Weg von der Anrufung des Herrn zum warmen, mutmachenden Blick auf die Erde. Dafür nutzte der Chor John Rutters „Schau auf die Welt“, im

Original „Look at the world“ lautend. Die Tiefe des Textes wurde durch die einfühlsame Kombination mit der eingängigen Melodie emotional spürbar.

Angenehme Klangfarben und wohlthuender Optimismus sprachen aus Harisson Oxleys Lied „My Shephard is Lord“, das eine angenehme kontrastreiche Überleitung bot zu Bachs Zeitgenossen Händel. Dessen Orgelkonzert B-Dur wurde von Treuheit in bemerkenswerter Weise im festlich-prächtigen Stil des Komponisten in den Kirchenraum geschickt. Durch das Allegro, Adagio und schließlich das Allegro ma non presto arbeitete sich Treuheit und dabei auch

die markanten Akzente der einzelnen Teile heraus.

Den Raum zur Entfaltung nutzte der Organist bei der Improvisation „Friede auf Erden“, das aus mehreren musikalischen Komponenten zusammengesetzt ist. Der Wunsch nach einem Leben ohne Krieg und Hass, nach Nächstenliebe und Miteinander wurde in einer feinen und gleichzeitig dynamischen Weise umgesetzt. Als thematischer Leitfaden dienten die Titel „Hilf Herr, meines Lebens“, „Shalom chaverim“ und „Gib uns Frieden jeden Tag“ - ein schöner Anschluss an das vorherige Grieg-Werk „Ave, maris stella“.

Auf neuzeitliche Kompo-

nisten setzte Treuheit bei der Auswahl der abschließenden Lieder zur musikalischen Vesper. Ein zweiter Rutter gehörte zwischen dem „Ave Maria“ von Simon Lindley und dem Segenslied von Thomas Riegler.

Mit einem nicht alltäglichen Stück als Solist an der Orgel beendete Treuheit die musikalische Vesper. Die „Toccata alla rumba“ von Peter Planyavsky wirkte als spielerisches Glanzstück. Selbiges wird in der Klassikliteratur als herausforderndes Werk gehandelt, denn in ihm ist das Kirchenlied „Nun danket all und bringet Ehr“ verborgen, das zunächst in der Umkehrung auftritt.

Ob gedruckt oder digital - mit dem Tagblatt verpassen Sie nichts!

In der Welt der Nachrichten zu Hause.

Seit 1905!

Gute Gründe, das Tagblatt zu lesen!

Das Tagblatt berichtet seit 1905 vom großen Weltgeschehen ebenso wie von den interessanten Geschehnissen aus der lokalen Umgebung.

Seriös, fundiert und immer mit einem offenen Ohr für die Leser. Das Tagblatt gibt es als Abo gedruckt oder digital sowie in vielen Verkaufsstellen.

Infos und Angebote: www.schifferstadter-tagblatt.de/abo oder 06235/92690

Schifferstadter Tagblatt

Ihre Lokalzeitung in Schifferstadt. Seit 1905!

Vorfahrt missachtet

SCHIFFERSTADT (ots). Zu einem Verkehrsunfall mit Personen- und Sachschaden kam es am Dienstagabend gegen 19:50 Uhr im Kreuzungsbereich Ostring/Klappengasse. Ein 35-jähriger Pkw-Fahrer missachtete hierbei die Vorfahrt einer 19-jährigen Verkehrsteilnehmerin aus Schifferstadt. Durch den anschließenden Zusammenstoß der beiden Fahrzeuge wurde der vermeintliche Unfallverursacher leicht verletzt und wurde vorsorglich in ein Krankenhaus verbracht. An beiden Fahrzeugen entstand ein Schaden von circa 1.200 Euro. Quelle: Polizei

WIR GRATULIEREN

Frau Meta Schehlmann, zum 89. Geburtstag.
Frau Erika Schedler, zum 87. Geburtstag.
Frau Ursula Hofmann, zum 84. Geburtstag.



KURZ UND BÜNDIG

Brand in Wohnhaus

SCHIFFERSTADT (ots). Am Dienstag (16.7.2024), brannte es gegen 15:00 Uhr in einer Wohnung eines Mehrparteienhauses in der Burgstraße. Durch die Feuerwehr konnte ein Übergreifen der Flammen auf weitere Wohnungen des Anwesens verhindert werden. Nach ersten Ermittlungsergebnissen dürfte der Brand, bei dem niemand verletzt wurde, in der Küche aufgrund eines technischen Defektes ausgebrochen sein. Die genaue Schadenshöhe ist derzeit noch nicht bekannt.

Schwerer Unfall auf A6 bei Frankenthal - Vollsperrung

FRANKENTHAL (dpa). Nach einem schweren Unfall auf der Autobahn 6 Höhe Frankenthal wurde die Strecke in Fahrtrichtung Kaiserslautern gestern voll gesperrt. Der Verkehr wurde entsprechend abgelenkt, informierte das Polizeipräsidium Rheinpfalz. Wie es zu dem Unfall zwischen einem Motorrad und einem Auto gekommen sei, teilte die Polizei zunächst nicht mit.

Heimat sehen. Heimat spüren. Heimat lesen. Schifferstadter Tagblatt.

Neue Stiftungen erweitern das Engagement der Stiftergemeinschaft der Sparkasse Vorderpfalz

Drei neue Themenstiftungen gegründet

LUDWIGSHAFEN/SPEYER/SCHIFFERSTADT. Unter dem Dach der Stiftergemeinschaft der Sparkasse Vorderpfalz wurden drei neue Themenstiftungen gegründet, die wichtige gesellschaftliche und kulturelle Projekte fördern werden: die „Goldener Hut Stiftung“, die „Förderstiftung DLRG Ludwigshafen-Oggersheim“ und die „Stiftung zur Förderung der Museumspädagogik der Reiss-Engelhorn-Museen“. Damit führt die Sparkasse nun insgesamt 49 Einzelstiftungen und 32 Themenstiftungen mit einem Stiftungskapital von rund 12 Mio. Euro.

Goldener Hut Stiftung

Diese Stiftung wurde von einer Interessengruppe Schifferstadter Bürger ins Leben gerufen. Ziel ist es, wertvolle archäologische Artefakte, wie den Goldenen Hut von Schifferstadt, zu bewahren, zu pflegen und deren Fundorte zu gestalten. „Gemeinsam GUTES tun, dass unser JAHRHUNDERT überdauert!“, ist das Leitmotiv der Stiftung. Ingo Kattengell, Generationenmanager der Spar-



Marcus Laubscher, Generationenmanager der Sparkasse Vorderpfalz, betont: „Unter dem Dach der Stiftergemeinschaft der Sparkasse Vorderpfalz wurden drei neue Themenstiftungen gegründet, die das gesellschaftliche und kulturelle Leben in der Region bereichern.“ Foto: Sparkasse Vorderpfalz

kasse Vorderpfalz, ergänzt: „Diese Stiftung leistet einen bedeutenden Beitrag zur Erhaltung unseres kulturellen Erbes und fördert das Bewusstsein für die Geschichte unserer Region.“

Förderstiftung DLRG Ludwigshafen-Oggersheim

Die DLRG Ortsgruppe Ludwigshafen-Oggersheim, eine der größten Ortsverbände der Region, hat diese Stiftung gegründet, um ihre Rücklagen zweckgebunden und satzungskonform auszulagern. Ziel ist es, die Einsatzstärke und die Rettungsflotte des Ortsverbands zu erhalten und zu erweitern. Marcus Laubscher, Generationenmanager der Sparkasse Vorderpfalz, betont: „Diese Stiftung unterstützt die wichtige Arbeit der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft in der Region, insbesondere bei der Überwachung regionaler Badesrände, Taucheinsätzen und in Katastrophenfällen wie dem Ahrtalhochwasser 2021 und dem Saarhochwasser 2024. Die Stiftung sichert die lebenswichtige Arbeit dieser Organisation nachhaltig ab.“

Stiftung zur Förderung der Museumspädagogik der Reiss-Engelhorn-Museen

Diese Stiftung wurde ins Leben gerufen, um die Museumspädagogik der Reiss-Engelhorn-Museen in Mannheim mit mehreren Ausstellungshäusern, Kulturinstituten und Forschungsbereichen zu stärken. Ziel ist es, möglichst viele Menschen mit unterschiedlichen Programmen anzusprechen und den Museumsbesuch zeitgemäß attraktiv zu gestalten. „Die Reiss-Engelhorn-Museen sind ein kulturelles Juwel in unserer Region. Durch die Unterstützung der Museumspädagogik trägt die Stiftung dazu bei, dass Wissen und Kultur für alle zugänglich und ansprechend bleiben“, erklärt Laubscher.

Spenden und Zustiftungen ermöglichen Engagement

Wer die Arbeit der verschiedenen Stiftungen unterstützen möchte, kann dies jederzeit durch Spenden oder Zustiftungen tun. Die Sparkasse nimmt Spenden unter der IBAN DE85 5455 0010 0191 4629 93 mit

dem jeweiligen Stiftungsnamen als Verwendungszweck entgegen. Spendenbescheinigungen ab 300 Euro werden ausgestellt, sofern die Adressdaten angegeben werden. „Jeder Beitrag, ob groß oder klein, hilft dabei, unsere Gemeinschaft zu stärken und wichtige Projekte zu realisieren“, so Laubscher.

Engagement für die Region

Marcus Laubscher unterstreicht die Bedeutung des Stiftungsengagements: „Als Ergänzung zu unseren eigenen fünf Stiftungen bieten wir allen Bürgern, Unternehmen und Kommunen die Möglichkeit, sich als Stifter zu engagieren. Mit professioneller Betreuung und ohne großen Verwaltungsaufwand können eigene Stiftungen mit einem Kapital ab 10.000 Euro gegründet werden. Dies fördert nicht nur das bürgerschaftliche Engagement und gemeinnützige Vereine, sondern bietet auch steuerliche Vorteile für die Stifter.“ Weitere Informationen gibt es unter www.sparkasse-vorderpfalz.de/stiftergemeinschaft.

Karateverein Schifferstadt erfolgreich

KARATE Nachwuchskämpfer erkämpfen zehn Medaillen beim „Start 2 Fight“-Turnier in Frankenthal

SCHIFFERSTADT. Am 13. Juli 2024 fand in Frankenthal das Nachwuchsturnier „Start 2 Fight“ statt, wozu der Goju-Ryu Karateverein Schifferstadt e.V. insgesamt zwölf Nachwuchskämpfer in den Altersklassen U10, U12, U14, U16 und U18 entsandte. Bei diesem Turnier nahmen 321 Teilnehmer (55 Vereinen) aus dem ganzen Bundesgebiet, der Schweiz, der Ukraine und den Niederlanden teil. Die Schifferstadter Nachwuchskämpfer/innen waren an diesem Wochenende mit einer Goldmedaille, vier Silbermedaillen, fünf Bronzemedailles und zwei 5. Plätzen wieder sehr erfolgreich. Folgende Platzierungen wurden erkämpft:

1. Platz Loic Horn, U14 Kumite männlich Allkategorie
2. Platz Alice Giordano, U16 Kumite weiblich Allkategorie
2. Platz Venera Stroh, U16 Kata weiblich Allkategorie
2. Platz Velita Stroh, U10 Kumite weiblich Allkategorie

2. Platz Lauren Ngambia, U14 Kumite weiblich Allkategorie
3. Platz Sara Esen, U12 Kumite weiblich Allkategorie
3. Platz Yann Horn, U18 Kumite männlich Allkategorie
3. Platz Emily Ngambia, U10 Kumite weiblich Allkategorie
3. Platz Keanua Zolitsch, U14 Kumite männlich Allkategorie
3. Platz Mia Igl, U16 Kumite weiblich Allkategorie
5. Platz Manuel Trauth, U14 Kumite männlich Allkategorie
5. Platz Venera Stroh, U16 Kumite weiblich Allkategorie

Nach den Sommerferien starten wieder diverse Einsteigerkurse für Kinder/Schüler, Jugendliche/Erwachsene und Ü50. Nähere Informationen über den Karateverein und dessen Angebote unter der Emailadresse hoffmann.karate@t-online.de oder unter der Homepage www.karateverein-schifferstadt.de.
Text:privat



Bild (v.l.n.r.) untere Reihe: Alice Giordano, Sara Esen, Zuzanna Koralewska, Emily Giordano, Velita Stroh, obere Reihe: Martin Schoppel (Trainer), Mia Igl, Marvin Egerland und Louis Böhm (Betreuer), Yann Horn, Loic Horn, Manuel Trauth. Foto:privat

Die engste Kurve beim U17-Transport mit Fingerspitzengefühl gemeistert

Bad Rappenau feierte mit Big Band, DJs und Shanty-Chören bis zum Mittwoch

SINSHEIM. Morgens um halb zehn in Bad Rappenau: Statt zu frühstücken, empfingen die Anwohner Bad Rappenaus das U-Boot der Technik Museen Sinsheim Speyer. Die Kur- und Bäderstadt war das Ziel des U17-Transportes am Dienstag, 16. Juli 2024, auf der Reise ins Technik Museum Sinsheim. Dank der vorbildlichen Planung und der hervorragenden Zusammenarbeit aller Beteiligten verlief die Überquerung der anspruchsvollsten Kreuzung des gesamten U17-Transportes reibungslos und ohne Zwischenfälle.

Als der 350 Tonnen schwere Koloss auf dem 30-Achsen-SCHUEERLE-Plattformwagen in Bad Rappenau einfuhr, herrschte Partystimmung. Die Dorfpiraten performten ihren

Sommerhit „U-Boot in Bad Rappenau“ bereits am Ortseingang und begrüßten den maritimen Oldtimer. Die ehemaligen Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Bad Rappenau gesellten sich zum Tross und halfen tatkräftig bei der Seilsperrung um den Transport herum mit. Große und kleine U-Boot-Fans standen am Straßenrand, grüßten mit wehenden U-Boot-Fähnchen und begleiteten U17 zum Ortskern.

Die Kreuzung an der Siegelbacher-, Babstatter- und Heinsheimer Straße gegenüber der evangelischen Kirche war die vorerst kniffligste Herausforderung des bisherigen Straßentransportes. Dafür musste die Straße zunächst begradigt und befestigt werden. Die Transport-Crew legte zur



Untergrundbefestigung Bleche, Stahlplatten und Gummimatte aus. Nach einer Stunde Vorarbeit setzte sich Frieder Saam, Fahrer der Spedition Kübler GmbH, hochkonzentriert ans Steuer und fuhr entschlossen auf die enge 90-Grad-Linienkur-

ve zu. Hunderte Schaulustige am Straßenrand verstummten und beobachteten gebannt das Geschehen. Als der Tieflader aus der Häuserreihe in der Kreuzung erschien, setzten pünktlich die Kirchenglocken ein und gaben den Takt

an. Es ging um Zentimeter, als U17 an der letzten Hausfassade entlangfuhr. Nach ein paar aufregenden Minuten und vorsichtigem Rangieren steuerte Frieder Saam die Kurve und alle Beteiligten atmeten erleichtert auf. „Diese Kreuzung war der engste Punkt auf der bisherigen Route. Die perfekte Ausführung ist ein Beweis für die herausragende Arbeit unseres Transport-Teams und die effektive Koordination aller beteiligten Kräfte“, so U17-Projektleiter Michael Einkörn zufrieden. Den kommenden Kreisverkehr nahm der 30-Achsen-Tieflader mit links. Die Mitarbeiter der Fischer Kran und Transport GmbH & Co KG platzierten die zuvor an der T-Kreuzung ausgelegten großen Metallplatten am Kreislauf, sodass der Tieflader problemlos in die Kirchenstraße abfahren konnte. Ein paar Meter weiter blieb U17 vor dem Bahnübergang stehen. Der Metallriese wirkte zwischen den Häusern und Bäumen fast schon idyllisch, während die Crew diesen für die Nacht absicherte. Nach den erfolgreichen Aktionen trafen sich die Transporteure und die Zuschauer zu einer gemeinsamen Feier in der Fußgängerzone. Die örtlichen Vereine, Gastronomen und die Stadtverwaltung hatten sich bestens vorbereitet und sorgten mit deftigem und süßem Essen sowie gekühlten Getränken für eine festliche Atmosphäre. Musik kam aus jeder Ecke und die Leute sangen kräftig mit. Die Bürgerinnen und Bürger von Bad Rappenau nutzten die

Gelegenheit, um sich das imposante U-Boot aus der Nähe anzusehen und mit den Mitgliedern des Transport-Teams ins Gespräch zu kommen. Ehemalige U-Boot-Fahrer erzählten über ihre Dienstzeit und ihr Leben an Bord, so auch Flottenadmiral a.D. Viktor Toyka bei einem Transport-Zwischenstopp nach dem Kreisel. Er war von Indienstellung bis 1975 Erster Wachoffizier auf U17.

Die Feierlichkeiten mit Big Band, DJs und Shanty-Chören wurden auch noch bis Mittwoch bis in die Abendstunden fortgesetzt. Der Transport wird über die sozialen Medien und via www.technik-museum.de/u17 mitverfolgt werden können.

Höchststand bei Krankmeldungen

Im ersten Halbjahr kamen in Rheinland-Pfalz auf je 100 Beschäftigte 217 Krankheitstage

Von Elisabeth Saller

WIESBADEN/MAINZ. Die Krankenschreibungen im Job bewegen sich im ersten Halbjahr 2024 auf einem Höchststand: Laut einer Auswertung der KKH Kaufmännische Krankenkasse kamen in Rheinland-Pfalz von Januar bis Ende Juni dieses Jahres 221 Krankheitsfälle auf 100 erwerbstätige Mitglieder, wie die KKH meldet. In Hessen sind es 218 Fälle. Die Krankenkasse kennt auch die häufigsten Erkrankungen, wegen der die Beschäftigten in der Arbeit ausfallen.

Bereits im Vorjahreszeitraum war jeder Berufstätige in Rheinland-Pfalz rund zweimal krankgeschrieben (217 Fälle), meldet die KKH. Vor fünf Jahren, im ersten Halbjahr 2019, registrierte sie noch deutlich weniger Arbeitsausfälle (122 pro 100 Mitglieder). Das bedeute einen Anstieg von gut 81 Prozent in den vergangenen fünf Jahren, rechnet die KKH vor.

An jedem Tag fehlten 6,6 Prozent der Mitarbeiter

Insgesamt liege der Krankenstand, der sich aus der Zahl der Krankheitsfälle und der durchschnittlichen Krankheitsdauer ergibt, in Rheinland-Pfalz im ersten Halbjahr 2024 bei 6,6 Prozent. Das heißt: An jedem Tag des vergangenen Halbjah-

res waren also 6,6 Prozent der Beschäftigten krankgeschrieben. Im Vorjahreszeitraum waren es 6,8 Prozent, vor fünf Jahren noch 5,1 Prozent der Erwerbstätigen. In Hessen liegt der Wert bei 6,4 Prozent – genauso war es im ersten Halbjahr 2023. Vor fünf Jahren betrug er noch 4,8 Prozent.

Auch im vergangenen Jahr stieg die Zahl der Krankenschreibungen an, wie mehrere Krankenkassen Ende 2023 meldeten. Laut einer Analyse der DAK lag der Krankenstand etwa im dritten Quartal bei 5,4 Prozent – obwohl es damals keine Sommergrippewelle gegeben hat.

Häufigste Ursachen: Husten, Schnupfen, grippale Infekte

Aktuell liege der im Bundesdurchschnitt bei 6,5 Prozent. Rheinland-Pfalz und Hessen liegen also im Schnitt. Grund für die anhaltend hohe Zahl der Krankheitsfälle sind laut KKH vor allem Atemwegserkrankungen wie Husten, Schnupfen oder grippale Infekte im gesamten Bundesgebiet: Diese lagen im ersten Halbjahr 2024 deutschlandweit bei 70 Fällen je 100 Versicherte – nach 69 Fällen im Vorjahreszeitraum und noch 34 Fällen vor fünf Jahren. Atemwegsinfekte machten von Januar bis Ende Juni ein Drittel aller Krankheitsfälle aus (34 Prozent), schreibt die KKH.



Rechtsextreme Reichsflaggen werden in die Luft gehalten. Rechtsextreme nutzen mittlerweile Active Clubs, um sich weltweit miteinander zu vernetzen. Neben der politischen Ideologie gilt vor allem der Kampfsport als verbindendes Element. Foto: dpa

Außen harmlos, innen braun

Innenminister: Verfassungsschutz nimmt rechtsextreme sogenannte Active Clubs ins Visier

Von Stephen Weber

MAINZ. Sie gehen gemeinsam wandern im Grünen, unternehmen Kräuterexkursionen durch die Natur, stählen die Oberarme im Fitnessstudio – und sie sind stramm rechtsextrem. Die neonazistische und rechtsradikale Szene in Deutschland verfolgt seit diesem Jahr eine neue Vernetzungsstrategie über sogenannte Active Clubs. Das sind virtuelle Netzwerke aus politisch Gleichgesinnten, die bundesweit versuchen, eine rechts-extremistische Miliz aufzubauen, um am „Tag X“ das politische System zu stürzen. Auch im Norden von Rheinland-Pfalz, im Westerwald, hat sich ein solcher Active Club etabliert. Ein Trend, den der rheinland-pfälzische Michael Ebling (SPD) im Innenausschuss des Landtages kommentierte mit: „Die Sicherheitsbehörden haben diese Entwicklungen genau im Blick.“

Idee der Active Clubsvergleichsweise spät in Deutschland angekommen

Die Strategie der Active Clubs ist ursprünglich 2020 in den USA entstanden und hat sich seitdem rasch wachsend in 23 Nationen ausgebreitet. Eine Form des transnationalen Extremismus, die nun laut Ebling „vergleichsweise spät“ auch in Deutschland angekommen ist. Active Clubs gelten als geistige Zusammenschlüsse ohne starre Organisationsstruktur. Jede der deutschlandweit entstandenen Gruppen agiert unabhängig voneinander – bei identischen Zielen und Werten. Ebling führt aus, dass es demnach für die Anhänger möglich sei, „Mitglied einer rechts-extremistischen Partei und gleichzeitig in einem Active Club sein“. Insbesondere Mitglieder der neonazistischen Partei „Der III. Weg“ sammelten sich zurzeit unter dem Label der Active Clubs. Was die Active Clubs von al-

ten rechtsradikalen Netzwerken unterscheidet, ist ihr Rekrutierungsansatz. Die neue Szene versuche, vor allem für Jugendliche und junge Erwachsene „cool“ zu wirken, so Ebling. Active Clubs präsentieren sich daher vor allem im virtuellen Raum, etwa im Nachrichtendienst Telegram, wo sie für ihre gemeinschaftlichen Aktionen werben. Dabei wirken sie in ihrem öffentlichen Auftreten zunächst harmlos, das Gruppengemüt steht im Vordergrund und der Sport, allen voran Wandern und Krafttraining. „Die Freizeit- und sportorientierte Fassade, mit der man zunächst sympathisch wirken möchte, soll darüber hinwegtäuschen, dass es bei diesen Clubs ideologisch um Rassismus und den Kampf gegen das System geht“, ordnet der Innenminister ein. Denn hinter dem vordergründigen Deckmantel des Sports blitzen in ihren Beiträgen auch immer wieder politi-

sche Hassbotschaften durch – gegen Migranten oder die Grünen. Das zeige laut Ebling: „Der ideologische Aspekt und der politische Aktivismus bleiben wichtig.“ Als Rekrutierungsfelder für neue Mitglieder seien unter anderem die rechtsoffenen Fußball-Fanszenen und Deutschrock-Konzerte ausgegeben worden.

Verfassungsschutz hat Gruppe im Westerwald ins Visier

Auch der rheinland-pfälzische Ableger aus dem Westerwald hat seine Online-Aktivitäten dementsprechend zugeschnitten, eng verbandelt mit der Partei „Der III. Weg“. Daher will laut Ebling der Verfassungsschutz in Rheinland-Pfalz künftig darauf achten, „ob es zu einer Zunahme von Gewalttätigkeiten im Aktionsbereich von regionalen Active Clubs kommt, auch wenn diese zunächst nicht eindeutig als politisch motiviert erkennbar sind“. Bund und Ländern stünden in dieser Angelegenheit in engem Austausch.



Im ersten Halbjahr 2024 waren in Rheinland-Pfalz viele Beschäftigte krank. Foto: dpa

Behörden ziehen positives EM-Fazit

MAINZ (dpa). Während der Fußball-Europameisterschaft registrieren die Behörden in Rheinland-Pfalz im Rahmen von Public Viewing, Autokorsos und Jubelfeiern insgesamt 39 Straftaten. „Es handelte sich meist etwa um wechselseitig begangene Körperverletzungsdelikte, Sachbeschädigungen, Beleidigungen und Verstöße gegen das Sprengstoffgesetz wegen Abbrennen von Pyrotechnik“, teilte das Innenministerium in Mainz mit. Auch wenn es vereinzelt und erwartbar zu veranstaltungstypischen Straftaten und Ordnungswidrigkeiten gekommen sei, ziehe die Polizei des Landes ein sehr positives Fazit.

Polizei des Landes auch andernorts im Einsatz

In Rheinland-Pfalz gab es keinen Spielort des Turniers. Trotzdem meinte Innenminister Michael Ebling für das Land: „Von der EM 2024 wird bleiben, dass sie ein uns alle begeisterndes und buntes Fest des Fußballs war. Wir ziehen auch eine positive Bilanz der rheinland-pfälzischen Polizeiarbeit.“ So habe das Bundesland etwa Beamte ins nationale Sicherheitszentrum nach Neuss entsandt, die Experten für die jeweiligen Fanszenen seien. Auch der rheinland-pfälzische Verfassungsschutz habe sich eingebracht. „Und überall im Land haben die Polizeieinspektionen dafür gesorgt, dass Public Viewings, Fancamps und Autokorsos sicher und möglichst friedlich ablaufen“, betonte der SPD-Politiker.

Digitale Einzelausgabe!

www.schifferstadter-tagblatt.de

Hier können Sie von jedem Erscheinungstage Ihre Einzelausgabe in digitaler Form als pdf-Datei bestellen.

Eine Ausgabe von Montag bis Freitag kostet 1,20 Euro, die Samstagausgabe 1,30 Euro.

Schifferstadter Tagblatt

Mit dem Tagblatt immer bestens informiert. Jeden Werktag. Entdecken Sie die faszinierende Welt der Nachrichten.

Seit 1905 Schifferstadter Tagblatt

ROMAN



Luca Ventura. In einer stillen Nacht. © 2022 by Dorothea Bruns, Verlag AG Zürich

Folge 60

»Sie schließen den Raum zu und halten sich zur Verfügung. Um Punkt acht Uhr bin ich wieder hier und gehe der Sache auf den Grund.«

14

Als Rizzi am Donnerstagmorgen, bevor er nach Pro-cida aufbrach, um kurz vor halb neun Uhr an der Rampe parkte, die zum Polizeiposten hinunterführte, fiel ihm auf, dass Cirillos Motorroll nicht dort stand, wo er sich sonst um diese Zeit immer befand. Er schloss daraus, dass sie

noch nicht im Büro war – was ihn verwunderte. Seit er sie kannte, nutzte sie die Stunde vor Dienstbeginn, um am Computer die Nachrichtenlage im Internet zu checken.

Er kontrollierte sein Telefon, stellte fest, dass Cirillo keine Mitteilung hinterlassen hatte, und betrat die Roxy Bar, wo Fortunata Parisi auf ihrem Stammplatz, dem Stuhl in der Ecke, das große Wort führte. Es ging um die alte Beatrice, die sie alle zusammen vor drei Tagen zu Grabe getragen hatten, und um einen »Schlag ins Gesicht.«

»Fragt Padre Ivano, wenn ihr mir nicht glaubt«, rief Fortunata mit sich überschlagender Stimme. »Aber ich sage euch: Es ist besiegelt, und selbst der Allmächtige wird nichts mehr daran ändern können.«

Rizzi hängte seinen Helm an die Tresenstange, beugte sich über die Theke, gab Gina einen Kuss und fragte: »Hast du es dir überlegt, oder bleibst du

dabei?«

Während Alberto die Espressoemaschine bediente, stellte Gina eine Untertasse mit kleinem Löffel bereit und antwortete, wie Rizzi befürchtet hatte: »Ich denke, ich bleibe dabei.«

Sie hatten gestern gestritten und sich danach zwar wieder versöhnt, aber das Problem blieb bestehen. Er liebte ihren Dickkopf, hätte sie dafür allerdings manchmal auf den Mond schießen können. Aber vielleicht musste man auf Capri geboren sein, um zu begreifen, wo die roten Linien waren, die man nicht überschreiten durfte. Zu glauben, ein Problem bei ihnen in Capri-Stadt zu lösen, indem man sich mit den anderen in Anacapri verbündete, war völlig abwegig. Gina unterschätzte, was ein solches Manöver zur Folge hätte und wie viele Feinde sie sich damit machen würde – und zwar dauerhaft. Ein solcher Winkelzug würde hier

von niemandem so schnell vergessen werden.

»Eduardo.« Rizzi machte eine Handbewegung. »Komm doch mal her.«

Der schmächtige alte Mann mit der kleinen Brille und dem abgetragenen Sacko löste sich aus dem Kreis um Fortunata und legte lächelnd einen Arm um Rizzis Schulter. »Die alte Beatrice, diese Hexe«, sagte er voller Anerkennung. »Sogar unter der Erde ist sie noch für eine Überraschung gut.«

»Hör zu.« Rizzi schlug den vertraulichen Ton an, für den Eduardo so empfänglich und der in diesem Fall tatsächlich auch angebracht war. »Es geht um die neuen Räume an der Via Sopramonte. Du weißt schon, die sogenannte Übergangslösung für die Musikschule.«

Eduardo nickte, aber sein Lächeln erstarb.

»Wir wissen alles«, fuhr Rizzi fort, »dass die Räume ein schlechter Scherz sind. Es gibt

keine Heizung, dafür feuchte Wände, und auf die Frage, wie man dort Unterricht machen soll, zumal es ja auch auf den Winter zugeht, bekommt man nur ein Achselzucken. Deshalb meine Frage: Mit wem kann ich reden? Mit Alessio?«

»Vergiss es«, erklärte Gina und servierte Rizzi den Espresso. »Habe ich alles schon versucht. Nicht wahr, Eduardo?«

Eduardo seufzte. »Die Musikschule ist ein schwieriges Thema, und ich fürchte, ich kann euch da nicht weiterhelfen, niemand kann das.«

Rizzi rührte den Zucker in seinen Espresso und sagte: »Du kennst die Zuständigen wie kein anderer, hast jahrelang mit ihnen an einem Tisch gesessen und weißt, dass sie ihren Hintern immer nur dann hochkriegen, wenn sie einen persönlichen Vorteil davon haben. Was diese Beamenschädel nicht verstehen, ist, dass die Musikschule für uns alle

von Vorteil ist. Weil sie eine gute Sache für unsere Kinder ist und zu unserem Gemeinleben beiträgt. Das muss man ihnen mal klarmachen.«

Eduardo rang die Hände. »Siehst du nicht, dass wir alles versucht haben? Alessio hat nicht geruht und alles getan, um für diese verdammte Musikschule das Ausweichquartier in der Via Sopramonte zu finden. Erwinnere dich, wie schwer es war, die Asylbewerber aus dem Schuppen rauszukriegen. Gott sei Dank sind die Leute jetzt in Neapel. Unsere Möglichkeiten auf der Insel sind nun mal begrenzt, das muss man irgendwann akzeptieren.«

»Blödsinn«, stellte Rizzi fest. »Wir sind so reich, wir ersticken alle noch in unserem Geld, und du redest um den heißen Brei.«

»Weil du nicht verstehen willst, dass es auch noch andere Probleme gibt als Ginas Musikschule.«

»Welche?« Rizzi schob die Tasse beiseite. »Meinst du den Investor, der die alte Immobilie an der Via Certosa gekauft hat und dort die wiewielften Luxusapartments reinknallt? Oder gibt es Umverteilungsprobleme bei den Bestechungsgeldern, die da geflossen sind?«

»Es ist aussichtslos, Erri.« Gina ließ ein Cornetto aus der Zange auf Rizzis Teller gleiten. »Und ehrlich gesagt: Mir steht es bis hier.«

»Liebling.« Rizzi schaute Gina mahmend an und tippte an den Teller. »Hättest du nicht vielleicht auch eins mit Schokolade?«

Gina starrte auf das Cornetto, als hätte sie noch nie in ihrem Leben Blätterteig mit Aprikose gesehen, nahm den Teller und verschwand damit wortlos nach hinten in die Backstube.

Fortsetzung folgt

TIPPS

FAMILIE

Wie viel sollte mein Kind trinken?

(dpa). Etwa sechs kleine Becher pro Tag sind perfekt. 820 Milliliter Flüssigkeit empfiehlt das Netzwerk „Gesund ins Leben“ für Kinder im Alter zwischen einem und vier Jahren. Ist es heiß oder das Kind körperlich sehr aktiv, kann es mehr sein. Wasser löscht den Durst am besten. Ebenso gut sind zuckerfreie Getränke, zum Beispiel Kräuter- oder Früchtetees. Dagegen kann der Zucker in Limonaden oder Fruchtsäften Übergewicht und Karies fördern. Und manche Kinder bekommen von Fruktose Bauchschmerzen und Durchfall. Damit die Kinder genug trinken, sollten Eltern ihnen immer wieder etwas anbieten, sowohl zu den Mahlzeiten als auch zwischendurch.

BUSSGELD

Bei Drohnenflug drohen Strafen



(dpa). Drohnen: Schnell gekauft, schnell geflogen, tolle Bilder. Doch Privatpersonen sollten ihre kleinen Fluggeräte nicht sorglos in den Himmel steigen lassen. Denn für den Betrieb von Drohnen gelten strenge Regeln – Flugverbotszonen und erlaubte Flughöhen sollten also mindestens bekannt sein. Wer sich nicht daran hält, kann laut ADAC mit einem Bußgeld von bis zu 50 000 Euro belegt werden. Diese Erfahrung

musste auch ein Drohnenpilot machen, der seine mit einer Kamera ausgestattete Drohne ohne das erforderliche Kennzeichen in einem Wohngebiet aufsteigen ließ. Im weiteren Verlauf des Flugs näherte sich der Mann dann mit seiner Drohne bis auf weniger als 100 Meter einer Bundesfern- und einer Bundeswasserstraße sowie einer Bahnlinie. Zudem überflog er eine Versammlung von rund 1000 Menschen. Das Amtsgericht Schwerin (Az.: 35 OWi 6/23) wertete dieses Verhalten als fahrlässigen Verstoß gegen das Luftverkehrsgesetz. Foto: dpa

NACHHALTIGKEIT

Mmhh statt Müll

(dpa). Viele Gemüse und Kräuter verwendet man nicht komplett in der Küche. Aber sollte man Stiele von Kräutern, das Grün von Karotten, Kohlrabi und Radieschen oder den Strunk von Salaten einfach wegschmeißen? Daraus lässt sich ein leckeres Salatdressing zaubern, so der „Abfallfreitags-Tipp“ der Berliner Stadtreinigung BSR. Dazu Strünke, Grund und Stiele mit Öl, Essig, Zitronensaft und weiteren Zutaten nach Wahl pürieren. Abschmecken, genießen – mit dem guten Gefühl, nichts verschwendet zu haben. Was zu hart ist, wird gemixt, bis es passt. Übrigens: Aus vielen Gemüse- und Kräuterresten kann man auch eine Brühe kochen. Dazu lässt man sie mit etwas Pfeffer und Salz etwa eine Stunde lang in heißem Wasser köcheln, anschließend abseihen. Außerdem lassen sich aus Kohlstrüngen – mit oder ohne Kartoffeln – Pürees zaubern, so die Verbraucherzentrale. Sie empfiehlt: Blätter und Stängel von Radieschen, Rettich, Kohlrabi oder Brokkoli werden mit Kernen, Samen oder Nüssen, geriebenem Hartkäse, Raps-, Oliven- oder Walnussöl und Gewürzen auch zu feinen grünen Pestos. Foto: dpa



Beziehungskiller Kind? Ein Baby stellt das Leben seiner Eltern auf den Kopf, oft folgt nach der Klinik die Krise / So gelingt der Familien-Start

Von Sabine Maurer

Die Wiege ist gekauft, der Ort für die Entbindung bestimmt, die Tasche für die Klinik gepackt. Doch auf was angehende Eltern sich meist nicht vorbereiten, ist die Frage: Was macht das Baby mit unserer Beziehung? „Kinder sind ein großes Glück und eine sehr große Herausforderung“, sagt die Paartherapeutin Nadja von Saldern aus Berlin. In der Schwangerschaft ist es häufig noch einfach, gemeinsam auf Wolke sieben zu schweben. Doch schon bald nach der Geburt des ersten Kindes folgt der Absturz in die Realität. Die ist in Teilen durchaus bitter: wenig Schlaf, Zeit und Selbstbestimmung, dazu viel Geschrei und Chaos. Auch der Rollenwechsel ist herausfordernd – plötzlich ist man Mutter oder Vater. Wer denkt, er könne sein altes Leben, gekrönt durch ein Kind, weiterleben, wird enttäuscht sein.

„Das alte Leben ist vorbei, darauf sollte man sich einstellen“, rät von Saldern. Vor allem der Verlust der Selbstbestimmung gehe oft tief. Vorbei seien die Zeiten, als man einfach so ins Kino gehen, sich verabreden oder in Ruhe ein Buch lesen konnte. Es geht nicht mehr um einen selbst, sondern um ein kleines hilfloses Wesen, für das man nun verantwortlich ist.

Nina Grimm, Familienpsychologin aus Freiburg, kennt die Probleme aus eigener Erfahrung. Sie und ihr Mann trennten sich, als ihre Tochter ein Jahr alt war. „Ich dachte, dass es mir als einzige so geht“, blickt sie auf die Zeit nach der Geburt zurück, als sie sich völlig überlastet fühlte und daran zweifelte, ob ihr Mann der passende Partner für sie wäre. Heute sind die beiden wieder zusammen, haben ein zweites Kind bekommen und Grimm weiß: Als Eltern hat man eben nicht alles unter Kontrolle und nicht für jedes Problem sofort eine Lösung parat – das ist normal. „Eigentlich gibt es für die angehenden Eltern nur zwei Gewissheiten: Sie werden Stress haben und sie werden an ihre Grenzen kommen“, sagt Grimm, die



Vor dem Kind war ein leidenschaftlicher Kuss oft der Beginn für ein heißes Liebespiel.

Foto: dpa

über das Thema ein Buch mit dem Titel „Wie ihr euch nicht umbringt, wenn ihr Eltern seid“ geschrieben hat.

Schon vor der Geburt darüber sprechen

Sie rät, sich auf anstrengende Zeiten einzustellen und darüber zu sprechen, wie jeder der beiden Stress zeigt und damit umgeht. Wird man vielleicht wortkarg und kühl? Oder neigt man dazu, sich aufzuregen? Weiß man dies von sich und seinem Partner oder seiner Partnerin, sei es leichter, das entsprechende Verhalten nicht persönlich, sondern als das zu nehmen, was es ist: eine Reaktion auf Stress. Thema sollte auch sein, was jedem persönlich gegen Stress hilft. Ist es vielleicht die Joggingrunde durch den Wald? Ein Spaziergang? Das Lesen eines Buchs oder das Hören eines Podcasts? Das Elternpaar kann sich unterstützen, wenn es sich gegenseitig solche Auszeiten zugesteht. Es gibt weitere wichtige Punkte, über die schon vor der Geburt gesprochen werden sollte. „Was ist

uns in der Erziehung wichtig? Wie viel Zeit und Raum räumen wir den Schwiegereltern ein? Wie teilen wir uns den Haushalt auf?“, nennt Grimm einige Streitklassiker von jungen Eltern.

In den Konflikten werden oft typische Fehler gemacht. So neigen Frauen laut Grimm bei einem Streit um die Kindererziehung dazu, nur in ihrer Mutterrolle und nicht partnerschaftlich aufzutreten. Die Väter blocken bei den Forderungen der Frau häufig ab, sie möchten sich auf keinen Fall von ihr beeinflussen lassen. „Es geht nicht um ‚richtig‘ oder ‚falsch‘, sondern darum, was funktioniert. Das sollte man sich immer wieder vor Augen führen“, gibt die Expertin einen Tipp, wie sich solche Konflikte am besten lösen lassen.

Eltern sehen sich nicht mehr als Paar

Ein weiteres großes Problem: Die Eltern definieren sich nicht mehr als Paar, sondern nur noch als Mutter oder Vater. Alles dreht sich um das

Kleine, miteinander geredet wird ausschließlich in der Elternrolle. In der Vorbereitung für ihr Buch hatte Therapeutin Grimm dazu Eltern befragt. Viele gaben an, dies sei in der anstrengenden Babyzeit der Fall gewesen – doch danach hätten sie sich als Paar wieder entdeckt. Wenn das Kind also durchschläft, vielleicht auch mal woanders übernachtet und generell seinen Raus erweckert, kann sich der Fokus wieder mehr auf den Partner richten.

Allerdings ist das nicht selbstverständlich. Fast jedes zweite Paar gab bei der Studie von Grimm an, sich nach der Familiengründung dauerhaft als Paar verloren zu haben. „Sie fungieren gut als Elternteam, aber die Paarebene ging flöten. Sie leben in einer Art Zweck-WG“, sagt die Therapeutin.

Diese Erfahrungen hat auch ihre Kollegin von Saldern in ihrer Praxis gemacht. „Kein Sex, keine guten Gespräche, das höre ich immer wieder. Dazu der Satz ‚Es ist halt jetzt so‘“, berichtet sie. Wenn sich dieser Umgang miteinander in

eine Beziehung über längere Zeit eingeschlichen hat, falle eine Änderung schwer. Die Beziehung wird anfällig, der Schritt zu einer Affäre oder zu einem neuen Partner liegt unter Umständen nah.

Beziehungskiller Nr. 1: Ich bemerke Liebesannäherungen des anderen gar nicht. Um es nicht so weit kommen zu lassen, sollte das Paar einander zugewandt bleiben und den anderen nicht nur als Vater oder Mutter, sondern auch als Partner sehen. Dazu gehören gegenseitiges Verständnis, Wertschätzung, Gespräche, liebevolle Gesten – auch wenn man sich damit vielleicht gerade überfordert fühlt. „Der größte Beziehungskiller ist es, wenn man die Liebesannäherung des anderen nicht mehr sieht, weil sich alles nur noch um das Kind dreht“, sagt von Saldern.

Ihre Kollegin Grimm rät, die Beziehung zum Partner „zur Prio eins“ zu machen. Dazu gehöre, den Wäscheberg auch mal stehen zu lassen und das Kind zur Oma zu bringen, damit man Zeit füreinander habe.

Diese haushaltsnahen Dienstleistungen senken die Steuerlast

Der Abgabezeitpunkt für die Steuererklärung 2023 naht – Wer jetzt im Zugzwang ist, sollte in der Eile aber steuermindernde Aufwendungen nicht vergessen

Von Christoph Jänsch

Sitzt Ihnen die Steuererklärung für 2023 noch im Nacken? Wer zur Abgabe verpflichtet ist, muss das bis zum 2. September 2024 erledigt haben. Spätestens dann muss die Steuererklärung beim zuständigen Finanzamt vorliegen. Höchste Zeit, noch einmal das Wissen zu den abzugsfähigen Kosten aufzufrischen. Zwei Positionen, die in vielen Haushalten anfallen und für eine gewisse Steuersparnis sorgen können: haushaltsnahe Dienstleistungen und Handwerkerleistungen.

Haushaltsnahe Dienstleistungen absetzen

Als haushaltsnahe Dienstleistungen könnten Steuerzahlerinnen und Steuerzahler Ausgaben geltend machen, die sie für eine Unterstützung im Haushalt durch eine Dienstleistungsagentur oder einen selbstständigen Dienstleister aufgewandt haben, sagt Daniela Karbe-Geßler vom

Bund der Steuerzahler. Wichtig ist aber, dass die Dienstleistung wirklich im eigenen Haushalt erbracht wird, wozu auch der Garten, die Garage und das Gartenhäuschen zählen, sofern sie sich auf demselben Grundstück befinden.

Typische Beispiele für haushaltsnahe Dienstleistungen sind etwa: Reinigung von Fenstern und Wohnung, Gartenpflege und Laubentfernung, Hausarbeit wie Waschen, Bügeln, Kochen, Hausmeisterarbeiten und Versorgung pflegebedürftiger und kranker Menschen zu Hause.

Nicht zu den haushaltsnahen Dienstleistungen zählen: Chauffeurleistungen, Grabpflegearbeiten, Müllabfuhr und Müllgebühren, Heizkosten und Haushaltsauflösungen

Wer im vergangenen Jahr Handwerker beauftragt hat – etwa für Renovierungs-, Erhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen –, kann auch diese Kosten steuerlich geltend machen. Sie gehören laut Jana Bauer vom Bundesverband Lohnsteuerhilfevereine zu den Handwerkerkosten.



Paare, die einen gemeinsamen Haushalt führen, können die Höchstbeträge für haushaltsnahe Dienstleistungen und Handwerkerkosten nur je zur Hälfte ausschöpfen.

Foto: dpa

Typische Beispiele für Handwerkerkosten sind etwa: Malerarbeiten, Reparatur- und Wartungsarbeiten in der Wohnung, Austausch von Fenstern oder Türen, Schlüsseldienst, Schornsteinfeger, Montageleistungen für den Aufbau

neuer Möbel, Installation und Wartung einer Fotovoltaikanlage

Nicht zu den Handwerkerkosten zählen: die Neuanlage eines Gartens oder der Neubau eines Hauses, Leistungen eines Statikers oder Architekt-

ten, Abrisskosten eines Gebäudes.

Nicht alle Rechnungsposten sind absetzbar. Wie viel und welche Kosten genau abgesetzt werden können, unterliegt engen Grenzen. Denn Steuerzahler können nur tat-

sächliche Lohnkosten und gegebenenfalls Verbrauchsmaterialien wie Reinigungsmittel, Streugut oder Schleifpapier geltend machen. Andere Materialkosten sind von der Steuerersparnis ausgenommen. Selbst wenn die Rechnung über haushaltsnahe Dienstleistungen oder Handwerkerleistungen nur Lohn-, Fahrtkosten und Verbrauchsmaterialien ausweist, erkennt das Finanzamt nicht den gesamten Rechnungsbetrag an.

Steuermindernd sind jeweils nur 20 Prozent der Aufwendungen – bis zur jeweiligen Höchstgrenze. Denn bei den haushaltsnahen Dienstleistungen werden maximal 4000 Euro pro Jahr berücksichtigt, bei den Handwerkerleistungen höchstens 1200 Euro. Wer für die Arbeiten selbst einen Minijobber beschäftigt, kann Teile dessen Lohns zusätzlich absetzen. Hier liegt die Grenze bei 520 Euro pro Jahr.

Mieter, die solche Rechnungen unter Umständen gar nicht selbst begleichen, sondern sie anteilig über die Nebenkosten zahlen, sollten

die absetzbaren Rechnungsposten in der Betriebskostenabrechnung finden. Eigentümer einer Wohnungseigentümergeinschaft entnehmen ihren Rechnungsanteil der Jahresabrechnung.

Steuererleichterung ist an gewisse Vorgaben geknüpft

Um von der Steuererleichterung profitieren zu können, müssen Steuerzahler die Anlage „Haushaltsnahe Aufwendungen“ der Steuererklärung ausfüllen. Voraussetzung ist, dass die Rechnungen nicht bar, sondern zum Beispiel per Überweisung bezahlt wurden. Bar beglichene Rechnungsbeträge erkennt das Finanzamt nicht an, sagt Steffen Gall vom Lohnsteuerhilfeverein Vereinigte Lohnsteuerhilfe. Außerdem müssen Steuerzahler selbst in dem Haushalt leben, für den sie Aufwendungen steuerlich geltend machen wollen. Handwerkerkosten, die bei einem Neubau anfallen oder öffentlich gefördert wurden, sind ebenfalls ausgenommen, so Gall.